

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 72 (2016)
Heft: 2

Rubrik: Brennspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Hündin Laika wurde 1957 der sowjetischen Raumfahrt geopfert. Die Erinnerung an sie wird heute noch in vielen Schweizer Familien wachgehalten: Der Hundename zählt in allen Sprachgebieten unseres Landes zu den beliebtesten. Allerdings wird er in der Deutschschweiz häufiger «Leika» geschrieben, was leise Zweifel daran weckt, ob damit wirklich noch der unfreiwilligen Tierheldin gedacht wird.

Vielleicht hat der Name ein Eigenleben angetreten und gefällt *per se* vielen, die einen Rufnamen für ihr Haustier suchen, vielleicht speziell einen, der nicht auch für menschliche Wesen gebraucht wird. Wobei das bei der heutigen Namensvielfalt auch nicht mehr garantiert ist, zumal «Laika» auch auf der Website Baby-Vornamen.de steht. Dort wird immerhin nicht verschwiegen, dass der russische Name auf Deutsch «die Bellende» bedeutet.

Jedenfalls sagt es allerhand über unsere Beziehungen zu Tieren aus, ob ihre Besitzer (oder sonstigen Bezugspersonen) ihnen Namen geben und, wenn sie es tun, an welchen Vorstellungen sie sich orientieren. Die Forschung, über die Damaris Nübling in diesem Heft berichtet, hat als Hauptkriterien die Ähnlichkeit zum Menschen, die Individualität der Tiere und das ihnen zugedachte Schicksal ermittelt.

Weniger gut ist erforscht, mit welchem Vokabular *über* Tiere geredet wird. Es scheint eine Besonderheit der deutschen Sprache zu sein, dafür andere Wörter als für Menschen zu verwenden. Vor Jahrhunderten aber galten bei uns «tierische» Wörter auch für Menschen, und heute ist es zunehmend umgekehrt. Wow!

Daniel Goldstein

SVDS: Der Vorstand legt der Mitgliederversammlung überarbeitete Statuten vor; die geltenden von 1997 werden den aktuellen Vereinsstrukturen angepasst. Die Ziele des SVDS bleiben unverändert (S. 59–64).